



„Erfolg ist nicht kalkulierbar, nicht erzwingbar. Man kann sich nur mit gesundem Menschenverstand fragen, wer bin ich, wo bin ich und wie verhalte ich mich

Michael Mendl, Schauspieler



„Ich bin völlig unabhängig von öffentlicher Kritik. Die meiste Zeit meines Lebens habe ich deutlich mehr Kritik bekommen als Lob

Jürgen Klopp, Fußballtrainer



„Ich kann entertainen, provozieren, reflektieren, aber die Welt, die kann ich nicht verändern. Das Einzige, was ich verändern kann, ist mich, als Mensch

Marc Forster, James Bond-Regisseur

LEBEN

Von Prominenten

Es gibt unterschiedliche Wege zum Ruhm, doch einige gemeinsam

VON CHRISTINA HORN

Wie wird man eigentlich Profifußballtrainer? Oder James-Bond-Regisseur? Wenn man sich die Prominenten so ansieht, in den Hochglanz-Zeitschriften oder im TV, kann einen leicht das neidvolle Gefühl beschleichen, als hätten die Stars und Sternchen in ihrem Leben alles richtig gemacht. Harte Arbeit plus eine gehörige Portion Ehrgeiz, angereichert mit einem Hauch Geltungsdrang – ist das das Rezept für Selbstverwirklichung, Ansehen und Geld? Nur zum Teil, meint Andrea Sixt. Die Münchner Autorin hat für ihr Buch „Everybody is perfect“ elf Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben interviewt. Sie ist überzeugt: „Erfolgreiche Menschen haben vieles gemeinsam. Offensichtlich ist, dass die meisten ihre Berufung gefunden haben und voll und ganz in ihrem Beruf aufgehen.“ Wer glücklich ist mit dem, was er tut, ist meistens auch gut darin. Und das wirkt sich auf die Erfolgsbilanz aus.

Trotzdem, jeder hat mal einen schlechten Tag. Mögen Prominente auch schönere Häuser und einen Personal Trainer für den Traumkörper besitzen, Schwächen haben auch sie. Auffallend ist, dass die Interviewten in Sixts Buch offen zu ihren Fehlern stehen. Borussia-Dortmund-Trainer Jürgen Klopp etwa gibt zu, in manchen Situationen weniger geduldig zu sein als angebracht. Und Schauspieler Michael Mendl beschreibt sich selbst als Suchtmenschen. Auf Dauer führt es wohl eher nicht zum Erfolg, sich selbst ständig ins rechte Licht rücken zu wollen. Im Gegenteil, „erfolgreiche Menschen sind selbstkritisch, sie vertuschen ihre Fehler nicht“, hat Andrea Sixt aus den Gesprächen gelernt. Eine weitere Gemeinsamkeit: Viele Siegertypen sind Macher, sie werden aktiv. Sie warten nicht, bis sich Zeiten und Umstände ändern, sondern sie

gehen das Leben und ihre Vision davon offensiv an. Ex-Schwimmstar Franziska van Almsick bringt es auf den Punkt: „Man muss Eigeninitiative ergreifen, kreativ sein und losrennen.“ Und dranbleiben, wenn der ganze Prozess auch mal ein bisschen länger dauert. James-Bond-Regisseur Marc Forster begann mit dem Filmemachen erst, als er 30 war. „Bis dahin habe ich mich nur insofern damit beschäftigt, indem ich viel gelesen und jede Menge Filme angeschaut habe. Ich hatte bis dahin auch noch kein Geld verdient und war hoch verschuldet“, gibt der Ulmer zu. Es klappt eben nicht immer alles im ersten Anlauf. Bei keinem.

Jeder muss durch Täler gehen

Bevor Michael Mendl auf die Schauspielschule ging, arbeitete er für 2,21 D-Mark pro Stunde in einer Farbstofffabrik. Dort musste er Ammoniakfilter öffnen und sich täglich von oben bis unten mit Lehm beschmieren, „damit dieses gelbe Zeug nicht so in die Poren ging“. Ein Knochenjob. „Alle meine Interviewpartner mussten durch Täler gehen“, sagt Sixt. Der Düsseldorfer Motivationstrainer und Erfolgscoach Dirk Schmidt kann das bestätigen: „In erfolgreichen Menschen steckt ein gesundes Maß an Selbstwertgefühl, das sie sich durch schwierige Situationen hart erarbeitet haben.“

Wege zum Erfolg

Tipps von Andrea Sixt:

- Finden Sie heraus, was Sie wirklich wollen. Erfolg braucht klare Ziele.
- Gehen Sie offen durchs Leben, auch vermeintlich abwegige Ideen können gut sein.
- Bei Entscheidungen die Sachlage erst mit Verstand prüfen, dann auf das Bauchgefühl hören.
- Rückschläge nicht als Fehler, sondern als Chance betrachten.
- Versuchen Sie, sich selbst immer weiterzuentwickeln.

lernen

Ruhm, doch einige gemeinsam

Ob bei Problemen in der Familie oder Absagen im Job: Bezeichnend ist, dass sich Erfolgsmenschen von Rückschlägen langfristig nicht in die Knie zwingen lassen. Sixt erklärt: „Für sie bedeutet ein Rückschlag nicht mehr als: O. k., so geht es nicht. Dann fragen sie sich: Wie kann es anders gehen?“ Und wenn Letzteres klar ist, setzen sie alles daran, ihren Weg und ihre Ziele weiter zu verfolgen.

Sich freimachen von Kritik

Auch wenn das mitunter nicht leicht ist, denn wer öffentlich agiert, macht sich angreifbar. Jürgen Klopp sagt, er sei inzwischen völlig unabhängig von Kritik. Nicht nur in seiner Kindheit, auch in seiner Zeit als Spieler habe er deutlich häufiger Schelte einstecken müssen als Lob. Klopp ist nicht der Einzige, der sich freigemacht hat von der Meinung anderer. Auch Franziska van Almsick hat das lernen müssen. „Als ich früher mit Häme überschüttet wurde, weil ich nicht mehr die Schnellste war, fragte ich mich schon, bin ich jetzt eigentlich nichts mehr wert, weil ich nur eine Bronzemedaille mit nach Hause geholt habe?“ Wer von innen heraus handelt und nicht in erster Linie auf das hört und schaut, was andere vermeintlich erwarten, ist glücklicher. Und mit Sicherheit auch langfristig erfolgreicher.

Literatur

Everybody is perfect – Viele Wege führen zum Erfolg, von Andrea Sixt, Südwest-Verlag, 19,95 Euro.

Überflieger – Warum manche Menschen erfolgreich sind und andere nicht, von Malcolm Gladwell, Campus Verlag, 19,90 Euro.
Einfach erfolgreich von Werner Katzengruber, Gräfe und Unzer-Verlag, 16,95 Euro.



„Man muss Eigeninitiative ergreifen, kreativ sein und losrennen. Glück kommt nicht zugeflogen, manchmal klappt es und manchmal nicht

Franziska van Almsick, Schwimm-Ikone